Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 4

Artikel: Kavalier am Steuer

Autor: Karpe, Gerd / Marsden, Ian David

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kavalier am Steuer

Als Hubert Berger in die enge bei jedem ein? Hat es da nicht Kurve der Autobahnauffahrt auch schon mal Ärger gegeben?» einbog, sah er sie mit ausgestrecktem Arm auf dem Stand- es sein muss», erwiderte die Frau streifen stehen. In ihren Jeans er- mit dunkler Stimme. schien sie ihm gross und unge-

Von Gerd Karpe

wöhnlich langbeinig. Die blonden Haare fielen offen über den weiten Anorak. Nach kurzem Zögern trat Berger auf die Bremse zum Fürchten.» und fuhr rechts ran.

Im Spiegel konnte er sehen, wie sie, in einer Hand eine Tasche, ändertem Tonfall. angelaufen kam, die Füsse bei jedem Schritt nach aussen werfend. wie es typisch für Frauen ist, die in hochhackigen Schuhen es Frau eine nahegelegene Stadt.

«Steigen Sie ein», sagte Berger, indem er die Türverriegelung öff-Gesellschaft verscheucht auf der Stelle jede Müdigkeit.»

Sein Gesicht überzog jenes breite Grinsen, das er für unwi- statten, ich heisse Jean. Vor weniderstehlich hielt und das er immer gen Minuten war ich noch die zeigte, wenn er einer Frau imponieren wollte. Die Anhalterin die weitaus besseren Chancen. liess sich auf den Beifahrersitz von Autofahrern mitgenommen fallen, stellte die Tasche auf die zu werden. Da treten die Kavalie-Fussmatte und klinkte mit geüb- re am Steuer freudig auf die tem Griff den Sicherheitsgurt ein. Bremse.»

Mit quietschenden, durchdrehenden Vorderreifen fuhr Berger Jetzt konnte er seiner Mitfahre- Täuschungsmanöver.» rin, die schweigend an seiner Seite blickte, etwas mehr Aufmerksamkeit widmen.

«Ein schöner Tag, nicht wahr?» versuchte er ein Gespräch zu beginnen. «Und der Abend ist für die eine oder andere Überra- entgegnete Berger unsicher. schung gut», fügte er mit leisem

Seine Begleiterin nickte wort-

«Wissen Sie», fuhr Berger fort, eine Zigarette an. «ich nehme ansonsten grundsätzlich keine Autostopper mit. Man weiss ja nie, worauf man sich da Parkplatz, 500 Meter. einlässt. Aber Sie sind nun mal die sprichwörtliche Ausnahme Fusses auf dem Gaspedal. von der Regel. Für Menschen wie Sie habe ich einen Blick.»

Er wandte ihr einen Moment andere. lang sein Gesicht zu, um ihre Be-fangenheit mit einem Lächeln zu einem Teil der Fahrbahn, die in Stehen. verscheuchen. Sie vermied es je- einer flachen Schleife von der Pi-

doch, ihn anzusehen.

«Ich weiss mir zu helfen, wenn

«Ja, ja», sagte Berger belustigt, «heutzutage sind die jungen Frauen durchweg emanzipiert. Haben alle ihren Karate-Kurs hinter sich. Nehmen es notfalls mit jedem Kerl auf. Es ist fast

«Da haben Sie recht», sagte seine Begleiterin in plötzlich ver-

Ein kurzer Blick genügte Berger, um zu erkennen, was geschehen war. Die Dame neben ihm hatte sich die blonde Perücke plötzlich sehr eilig haben. Er vom Kopf gerissen. Er blickte in beugte sich nach rechts und kur- ein Männergesicht. Der Bursche belte das Seitenfenster ein wenig trug eine kurzgeschnittene Frisur herunter. Als Ziel nannte die und hatte, wie es Berger schien, auffallend grosse Ohren.

«Was soll die Komödie?» entfuhr es Berger, der, ohne es zu nete. «Ein bisschen weibliche merken, das Tempo verlangsamt

> «Fahren Sie weiter wie bisher». sagte der Mann. «Wenn Sie ge-Jeanette. Jeanette hat natürlich

«Das ist Betrug», sagte Berger.

«Betrug wäre es, wenn ich mich an. Wenig später befand er sich nicht zu erkennen gegeben hätte, auf der Autobahn, beschleunigte wenn ich Sie in dem Glauben gedas Tempo und schaltete schliess- lassen hätte, einer hübschen, junlich in den fünften Gang. Leise gen Autostopperin einen Gefalsummend glitt der Wagen durch len getan zu haben. So ist es nicht die anbrechende Dunkelheit. mehr und nicht weniger als ein

«Was verlangen Sie von mir?» sass und mit unbewegtem Ge- fragte Berger, der am Lenkrad sichtsausdruck auf die Fahrbahn spürte, wie seine Handflächen feucht wurden.

«Ich werde Sie testen. Ich werde testen, ob Sie ein Kavalier am Steuer sind.»

«Wie soll ich das verstehen?»

«Um Ihnen das zu erklären, fahren wir auf den nächsten Parkplatz», sagte jener Mensch. der sich Jean nannte, und zündete

Nach wenigen Kilometern

Berger lockerte den Druck des

«Hier?» fragte er. «Genau hier», sagte der

Einfahrt. Sicherlich ein Liebes- unterbrochen. paar, ging es Berger durch den

Kopf. «Fahren Sie bis nach vorn», sagte der Fremde.

Er schaltete die Zündung aus. ste abzweigte. Links und rechts legte den ersten Gang ein und «Und wie ist es mit Ihnen?» war Wald. Berger stellte mit Un- drückte seinen Rücken gegen die fragte er. «Fahren Sie öfter als behagen fest, dass sich ausser ih- Lehne des Sitzes. Die jähe Stille Autostopperin? Ist doch nicht nen nur ein einziges Auto auf dem wurde nur durch das aufheulende ungefährlich. Steigen Sie wahllos Parkstreifen befand. Jener Wagen Geräusch vorbeijagender Fahr- jetzt freiwillig Ihr Bargeld. Wei-

«Der Kavalierstest ist sehr einfach», begann der Fremde.

«Wenn es vorüber ist, fühlen wir beide uns ausserordentlich In der Nähe einer Laterne erleichtert. Sie sogar in doppeltem Sinne», fügte er nicht ohne Ironie hinzu.

«Was erwarten Sie von mir?» fragte Berger.

«Dass Sie in solch einer Situation kühlen Kopf bewahren. Sie haben die Wahl: Sie geben mir

tasche für eine Weile auch Ihr reisen.»

Geld aushändige?»

zahlt und schweigt. Ich werde den. mich sodann still und leise emp-

Auto los, weil ich unsere Fahrt altasche und zog die schwarze dem Fussweg dort drüben. Kleine lichkeit. lein fortsetzen würde. Das gäbe Brieftasche heraus. Er klappte sie Sicherheitsvorkehrung, damit Sie Ihnen Gelegenheit auszuprobie- vor den Augen des anderen auf nicht in letzter Sekunde auf dumren, wie es ist, als Autostopper zu und nahm aus dem Notenfach me Gedanken kommen.» sechs Hundertfrankenscheine, «Und wenn ich Ihnen mein die er wortlos seinem Neben- der bezeichneten Stelle. mann reichte. Der riss sie ihm «Haben Sie den Test bestan- förmlich aus der Hand und liess den. Sie wissen doch: Kavalier sie in seinem Anorak verschwin-

«Ich habe sofort gesehen, dass ging zum Wagen zurück.

gen, meine Kanone auszupacken. unbehelligt fortsetzen. Es ist für und öffnete die Beifahrertur. schaltete er das Radio ein. Er be-Sie wären dann ausser der Brief- uns beide die einfachste Lösung.» «Steigen Sie bitte aus, und beglei- gann ein Lied mitzusummen und Berger griff in die linke Brust- ten Sie mich ein paar Meter bis zu zeigte alle Anzeichen von Fröh-

bert Berger atmete tief durch und sich. Zu Übungszwecken.

Wieder auf der Autobahn,

Bleibt anzumerken, dass sich Hubert Berger auf der Heimreise von einem Kongress der Magier Sie gingen gemeinsam bis zu befand. Sein Künstlername war Gambrini. Ein Zaubertrick mit Mit wenigen Sprüngen war der falschen Hundertern war seine junge Mann kurz darauf in der grosse Nummer. Ein halbes Dut-Dunkelheit verschwunden. Hu- zend jener Blüten trug er stets bei

